

2.
(2)
Zweiter prüfer
/



Den disputirlichen Vorzug
zwischen dem Geburths- und Nahmens-Tage/
Solte bey dem
mit GOTT glücklich erlebten

Nahmens - Tage

Des

Hoch-Edlen Herrn

HERRN

Andrea Rosenthal's/

Herrn auff Groß-Dölkzig/

Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Chur-
Fürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestaltten
Commerciën-Raths
zu Leipzig/

am Tage **Andrea**

Bar der 30. Novemb. 1711.

Mit Glück-wünschender Feder/

aus obgelegender Schutdigkeit

gegen seinen hohen Wohlthäter /

entscheiden

M. Gottfried Steinbrecher/

Recht. Torgav.



TORGAV/

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen/

Hoch=Edler

Vornehmer Hönner.

WIE hat meinem Hochwerthesten Herrn
COMMERCIIEN-Rath die hohe Gnade erleben
lassen/das Derselbe Seinen EdlenNahmens=Tag imSegen
und Gesundheit feyren kann. Und gewiß ist der Nahmens=
Tag eines frommen Christen in so hohen Werthe zu halten/
das er dem Geburths=Tage den Rang in vielen Stücken di=
spuirtlich machen kann. Da zwar der Geburths=Tag eines Christen keines
weges schlechtlin anzusehen ist/ in Erwegung/das ein Menschemit einer vern=
nünftigen Seele / und mit einem wohlgebildeten Leibe und gesunden Sied=
nüssen im Mutterleibe von Gott begabet/und zu rechter Geburths=Stunde
das frohe Tages=Vocht erblicket / weßwegen nicht nur der hocherleuchtete
Propphet David seinem GOTT für seine im Mutterleibe wunderbare Bil=
dung berglich gedancket / sondern es haben auch die blinden Heyden ihren
Verstand durch das Licht der Natur so erleuchten lassen / das sie an ihren
Geburths=Tagen den Göttern ihr Gebeth und Dank=Opffer nach ihrer Art
gebracht haben. Dannhero verordneten und erdichteten sie sich nach An=
leitung des natürlichen Verstandes mancherley Geburths=Götter. Denn
wenn ein mit Leibes=Frucht gesegnetes Weib die Geburths=Zeit spührete/so
ruffte sie die Göttin Lucinam an / das sie der Leibes=Frucht das Lebens=
Licht gönnen wolte/ drum sie auch ferner OPIS die Lebens= und Hülffes=
Göttin genennet wurde. So bald ein Kind zur Welt gebohren war/ nah=
men sie ihre Zuflucht zum Geburths=Gott VAGITANUS, das er in primo va=
gitu, dem Kinde den Mund eröffnen solte / hierauff legeten sie dasselbe auff
die Erde/ weil diese unser aller Mutter ist: und daher consecrirten sie auch
dies Station einer absonderlichen Geburths=Göttin/ welche STATINA gene=
net wurde. Endlich wendeten sie sich zu andern Göttinnen und rufften sie
an/das sie das gebohrne und auf die Erde gelegte Kind solten helfen glücklich
auffheben/ in der Wiege bewahren/ die erste Milch einsaugen / und andere
Speise und Tranck segnen/ und das Kind sein sanffte ruhen lassen wolten/
drum diese Geburths=Göttinnen tituliret worden: LEVANA, CUNINA, RUMI=
NA, POTINA, EDUCA, oder EDULICA und COPA. Der vornehmste Geburths=
Gott war bey den Heyden der GENIUS, welchen sie vor andern an ihren Ge=
burths=Tagen verehreten/davon Censorinus in seinem 3. Buche de Die Na=
tali also schreibt: Genius est Deus, in cuius tutela, ut quisque natus est,
vivar, hic sive quod ut gignatur, curat, sive quod una gignitur nobis=
cum, sive etiam quod nos genitos suscipit & tuetur, certe a gignendo
Genius appellatus. Genius autem, ita nobis assiduus observator & cu=
stos appositus est, ut ne puncto quidem temporis longius abcedat,
se ab utero matris exceptos ad extremum vitae diem comitetur.

Zur Dankbarkeit gegen die Götter brachten sie ihre mir Gebeth und
Wünschens vermischte Opffer/welche aus einem feinsten Ochsen/Pferde/Ca=
mel und Esel bestunden. Leute von schlechtem Vermögen opfferten Mola
sola,

kals, oder mit etwas Mehl und Salz. Der Wunsck und das Gebeth zielt
 auff ein langes Leben/ beständige Gesundheit und christlichen Nahmen/ wie aus
 dem Persio in seiner eiffthen Satyra zu lesen. Und diese Geburtss-Feier
 verrichteten sie in ihren Larariis oder Haubt-Kirchen/ und melcher Lampri-
 dius von dem Kaiser Alexandro Severo, daß er bey anbrechendem Tage/ in
 seinem Larario, vor den Bildern der Götter/ worunter der Apollo, Orphe-
 us, Abraham und NB. Christus gewesen/ seinen Gottesdienst und Geburtss-
 Opffer verrichtet habe. Hierauff erfolgte die Geburtss-Freude/ welche die
 Heyden an ihrem Geburtss-Tage auff das prächtigste celebrirten/ massen
 sie nicht nur schöne weiße Kleider anlegten und Kränze auff ihren Häuptern
 trugen/ sondern auch Turnier- Lust- und Ritter-Spiele anstellten/ und hie-
 rauff die Solemnität mit einem herrlichen Gastmahl endigten/ gestalt wir
 auch in der heiligen Schrift lesen/ daß die Könige Pharaos und Herodes ih-
 ren Geburtss-Tag prächtig gefeyret haben. Ob wir nun wohl die Ge-
 burths-Feier in ihrem Werthe lassen/ itodch weit die leibliche Geburt und
 darbey erfolgliche Pracht einem in Sünden empfangenen Kinde wenig Trost
 und Hül bringen würde/ wann nicht die geistliche Wiedergeburch/ als ein
 von Gott geketztes ordentliches Mittel der Seeligkeit darzu käme: So solt
 ohnfechtig darauf/ daß ein wiedergeborener Christe/ zwar die ihm in seiner
 Empfängniß und wunderlichen Bildung im Mutter-Leibe und erfolgtem glük-
 lichen Geburt erwiezene Wohlthaten Gottes erkennen und danckbarlich
 preisen/ itodch aber auch auff die Christliche Feier seines Nahmens-Tages
 sehen solle/ massen ihm dieser die geistliche Wiedergeburch als einen festen
 Denckzettel vorstellet/ woben er einen Christlichen Nahmen bekommen und
 aus einem Kinde des Jornes in die Gnaden-Kindschaft Gottes und zu einem
 Erben der ewigen Seeligkeit auffgenommen worden/ weswegen die erste
 Christliche Kirche die geistliche Wiedergeburch für den rechten Geburtss-Tag
 gehalten/ woron außereit der liebe Heyland seine nächstliche Unterredung
 mit dem Nicodemus hauptächlich angeffellet hat/ drum der heilige Augusti-
 nus in seiner eiffthen Abhandlung über den Johannem gar schöne schreibt:
 Duæ sunt Nativitates, una est de terra, altera de cælo. Una ad mortem,
 altera ad æternam vitam, una de masculino & femina, altera de Deo & Ec-
 clesia. Sed ipsæ duæ singulæ sunt: nec illa potest repeti, nec ista. Und
 der sel. Lutherus nennet die Tauffe eine Mutter oder Gebährerin des Him-
 melreichs. Ja die alten gläubigen Christen hielten ihren Nahmens-Tag
 und geistliche Wiedergeburch weit höher als ihre leibliche Geburt/ weswe-
 gen sie/ so offt dieselbe jährlich einfiel/ ihre Andacht mit Gebeth/ Lob- Gefän-
 gen und Danck-sagung begiengen/ und solchen Freuden-Tag/ da ihnen das Licht
 aus der Höhe durch die verlebene Kindschaft Gottes erschiene war/ Lu-
 stricum einen erleuchteten und hellen Freuden-Tag nenneten/ wovon
 Johann. Baptista Casalius in seinem Tractat von den alten Gebräuchen der
 Christen in 4. Capitel also schreibet: Apud Antiquos solita fuit celebratio
 anniv'ersarii diei, quo quis fuerat baptizatus, & hæc dicebatur Illumina-
 tio seu de sanctis Luminibus, de qua S. Gregorius Nazianzenus Orat. XL.
 in S. Lavacrum: Heri, ait, splendidam Luminum diem celebravimus.

Mein Hoch-Edler Herr COMMERCIIEN-Kath/

Sie erwoegen aus dieser Schrift/ das an diesem Tage von GOTT gegönnete
 Glück und desto reichlicher/ woben Sie sich ihrer geistlichen Wiederburch
 danckbarlich erinnern/ und dem grossen GOTT für so hohe Wohlthaten ein
 andächtiges Lob-Opffer bringen. Ihr Edler Nahmens-Tag giebt hierzu die
 schönste

schönste Gelegenheit / und ist wahrhaftig ein Christlicher Name nicht oben
hin anzusehen / massen die Erfahrung lehret / daß mit manchen Namen viel-
mahls was sonderliches verknüpffet ist. Der Name Jacob wird bey den
Engländern vor unglücklich gehalten. Auch erkennet Franckreich die mit
dem Heinrichs Namen verknüpffte Fatalität / allermassen König Heinrich
der Andere an einem in Caroussel bekommenen Spitter im Auge / gestochen /
der III. in seinem Cabinet, und der IV. in der Carosse erschossen worden / nach
kurz-verfaßten Poëtischen Abrißfe:

Haut equus, haut domus est, haut tutus denique currus:

Ecce tot Henrici rot periere locis.

Doch sey ferne / daß darauff eine unumgängliche Folge zuerzwingen sey / die
Frangosen werden selber den Kürhern ziehen/welche eine geraume Zeit groß-
en Staat aus dem Namen Ludwig gemacht / und dadurch sich ein bestän-
diges Glück eingebildet haben / wann sie nunmehr mit Augen ansehen / wie
sie GDT durch die glücklichen Waffen der hohen Allirten zu Ehre treibet /
und da ihr Monarche ehemahls mit diesen hochmüthigen Worten: Je don-
nerai la Paix aus Princes Allemans, sich an GDT / als an dem höchsten Friede-
de-Gurken / verßündigt / sie nunmehr wünschen / daß GDT / und nicht ihr
König ihnen Frieden geben wolle. Inmittelst haben Eltern allerdings bey
der Geburth eines Kindes auff einen Christlichen Namen zu denken. Wie
sie führen den Namen Wolff / Wolfgang / dessen / als eines dem äußerlichen
Ansehen nach bestialischen Namens sie sich warlich schämen müssen / wenn
sie nicht denselben weiter nachsinnen / massen unsere Christliche Vorfahren
ein gut Absichen bey dergleichen Namen hatten / und daher ihren Kindern
den schönen Namen beylegten; Wolleb / Wohl ihm gahn / worauff end-
lich durch die tägliche Gewohnheit zusammen geschlossen die Namen Wolff /
Wolfgang. Und solch Christliches Absichen haben auch ohne Zweifel mei-
nes Hoch-Edlen Herrn COMMERCIIEN-Raths Wohlseel. Eltern
bey Dero Edlen ANDR. LEAS-Namen gehabt / welchen der getreue Jünger
des HERN JESU / ein Sohn Jonã und Bruder Simonis Petri / gebürtig
aus dem Fiecken Bethsaida in Galläa / geführt / welcher am heiligen Pfingst-
Tage nebst andern Aposteln den heiligen Geist empfangen / und das heilige
Evangelium in vielen Ländern gelehret und ausgebreitet / endlich aber mit
der theuren Märtyrer-Crone unter dem Heydnischen Käyser Vespasiano als
ein Männlicher und Großmüthiger / wie sein Name Andreas mit sich
bringet / von seinem JESU beehret worden:

Mein Hoch-Edler Herr COMMERCIIEN-Rath

erfreuet sich auch dieses schönen Namens / und wie derselbe ein schönes
Denckmahl ist / daß Sie auch männlich und großmüthig wider ihre
leibliche und geistliche Feinde streiten / und allen zukommenden Unfall im
Glauben und Beständigkeit von der Hand GDTes annehmen sollen: Also
zielet auch mein herzlich Wunsch dahin / daß der grundgütige GDT Sie
an ihrem frölichen Namens-Tage mit Kraft und Muth aus der Höhe wider
alle Trübsalls-Gälle und Unglücks-Preile ausrüsten / und gnädiglich geben
wolle / daß sie ihren Namens-Tag noch viele Jahre bey unverrückten Ge-
müths- und Leibes-Kräfften erleben / und dadurch auch mit die erwünschte
Gelegenheit geben mögen / mich über Dero hohes Wohlergehen noch vielfäl-
tig zu erfreuen.

D grosser Sternen-Prinz geuß aus den reichen Seggen

Auff diesen theuren Mann / den Edlen Rosenthal/

Daß Ihn beglücket seyn auff allen seinen Wegen/

Trüb ferne von Ihm weg / was bringet Leyd und Waal:



78 M 437



TA → 06

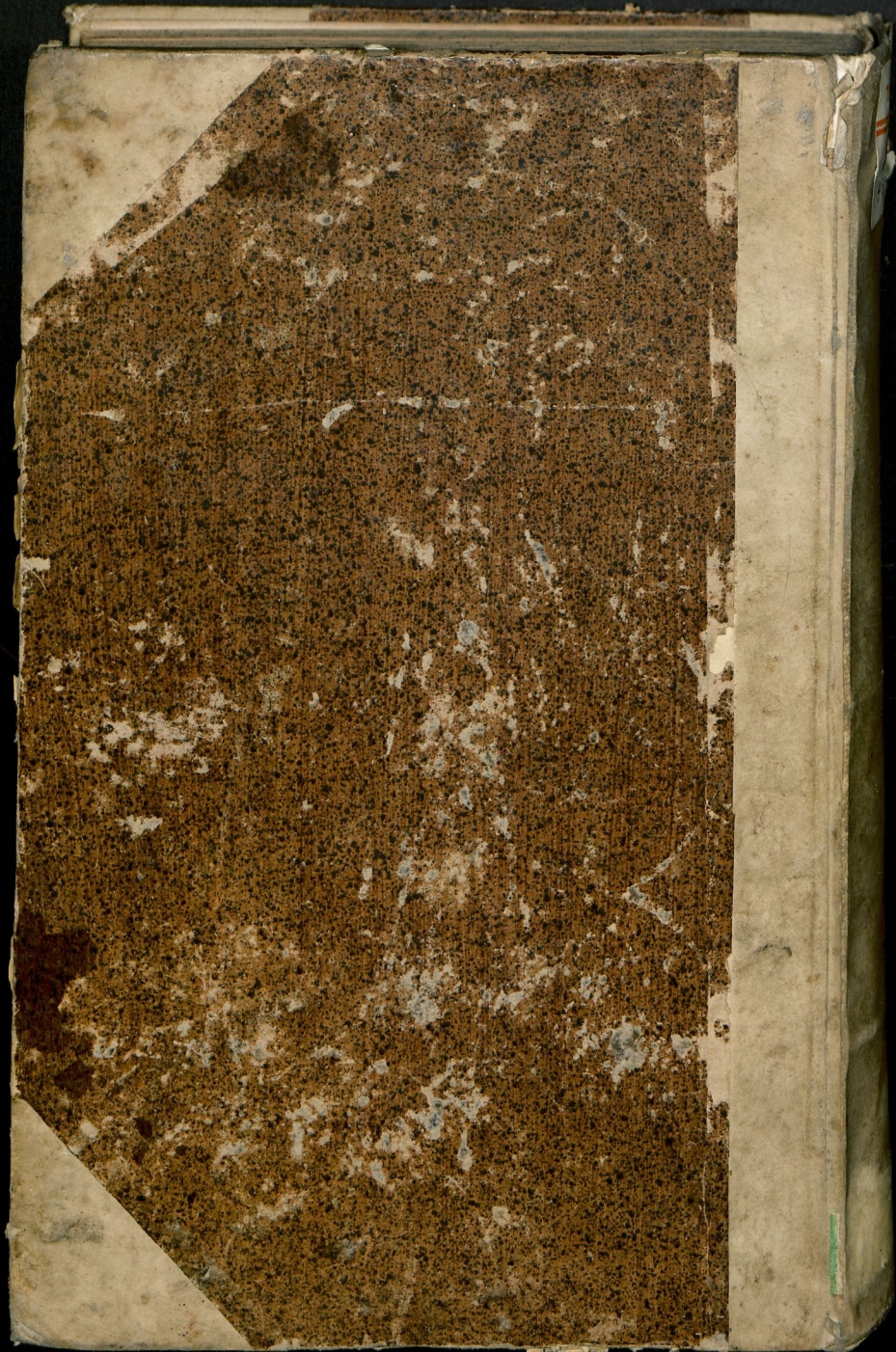
kein Rest.

nur 51. Stk veranlagt bisher

I

1077





Den disputirlichen Vorzug
zwischen dem Geburths- und Namens-Tage!

Solte bey dem
mit **ODEE** glücklich erlebten

Namens - Feste

Des

Georg - Adlen Herrn

RV

Solenthals!

roß, Dölkig!

in Bohlen und Schur-
achsen Hochbestalten

en-Raths
zig!

Andrea

November, 1711.

schender Feder!

Schuldigkeit

en Wohlthäter!

den

Steinbrecher!

Torgav.



SAU!

Zacharias Hempten!

